

Beethoven in Quarantäne

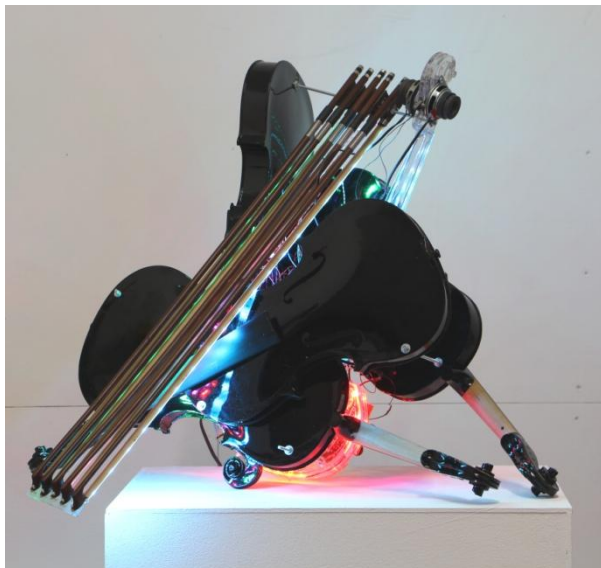
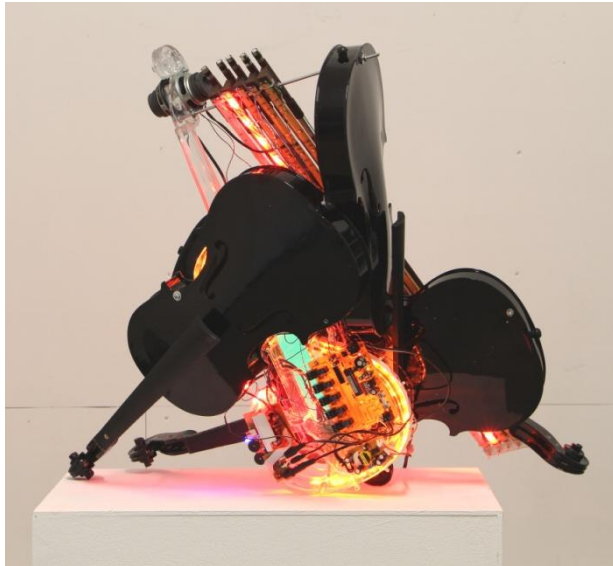
wäre für mein neues Licht-Musik-Objekt ein durchaus denkbarer Titel gewesen. Er würde meine mühsame Annäherung an Ludwig van Beethoven umschreiben. Anlass war das diesjährige Jubiläum zum 250. Geburtstag des Komponisten. Schon Ende 2019 hatte ich mich gemeinsam mit der Violinistin Gabriele Gräfe um die Teilnahme am interdisziplinären Kunstprojekt "*Beethoven reloaded*" bemüht. Wir hatten die Projekt-Skizze "Ludwig und Marianne" (siehe weiter unten) eingereicht - vergeblich. Das Jubiläumsprojekt fand ohne uns und wegen Corona auch nur eingeschränkt statt. (www.beethoven-reloaded.com)

Doch mein Interesse war geweckt; ich experimentierte weiter mit Beethoven-Klängen und Montagen aus vier schwarzen Geigen und einer elektrischen Plexiglas-Violine. Etliche Anläufe in den zurückliegenden Monaten blieben wenig überzeugend. Ein freundlicher Atelierbesucher meinte lapidar: "Du hast es vergeigt". Das war das Stichwort.

Vergeigt

ist nun der Titel der endlich fertiggestellten Geigen-Skulptur (60 X 60 X 60 cm). Zu hören ist ein Teil der Anfangspassage des Streichquartetts "*Große Fuge Opus 133 B-Dur*", 1826 von Beethoven komponiert und 2020 gespielt vom *Quatuor Ebène*.

Provisorisches Video für einen ersten Eindruck: <https://youtu.be/86UtwIX0cdE>



Ludwig und Marianne

Crossover-Projekt für das Jubiläum "Beethoven 2020"

Bewerbung um den Kunstpreis für interdisziplinäre Projekte "Beethoven reloaded"

von Klaus Geldmacher und Gabriele Gräfe

Ausgangspunkt sind zwei Gemälde aus den Jahren 1820 und 1830: Das Beethoven-Portrait von Joseph Karl Stieler und "Freiheit für das Volk" von Eugène Delacroix.



Die Silhouetten der beiden Figuren werden herauskopiert und transponiert in ein Licht- und Klang-Wandrelief - siehe unten: **Beispiel für ein ähnlich angefertigtes Licht-Objekt.** Die Umrissse werden aus Acrylglascheiben und Leuchtdioden hergestellt; sie überlagern sich. Eine elektronische Schaltung lässt die Figuren aufleuchten, langsam ab- und anschwellen. Sowohl Ludwig, der revolutionäre Komponist, taucht auf, als auch Marianne, die französische Nationalfigur - abwechselnd. Zu hören ist die Prometheus-Ouvertüre, die sich allmählich in die Marseillaise verwandelt. Die Musik-Wiedergabe erfolgt über in das Lichtobjekt integrierte Video-Player/Lautsprecher.



Ludwig



Marianne

Die *Marseillaise* wurde von Claude Joseph Rouget de Lisle im April 1792 verfasst. Das Lied wurde am 30. Juli 1792 von Soldaten aus Marseille beim Einzug in Paris, kurz vor dem Tuileriensturm, gesungen. Am 14. Juli 1795 wurde es zur französischen Nationalhymne erklärt.



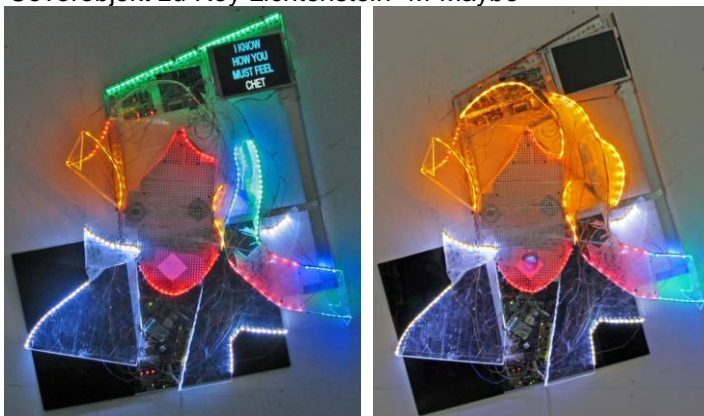
"Nicht von ungefähr wird Ludwig van Beethoven (1770-1827) oft der Beiname des Revolutionärs unter den Komponisten verliehen. Er ist ein Kind seiner Zeit mit ihrem Zeitgeist, namentlich der Französischen Revolution mit ihren Idealen. Jedes einzelne seiner Werke ist eine Hommage, eine Huldigung an die Revolution, in die er so viele Hoffnungen setzte. Die Umwälzung alter Verhältnisse, wie sie in der Französischen Revolution vollzogen wurde, verstand Beethoven in seiner Musik brillant umzusetzen, indem er sich einfach über die gängigen musikalischen Konventionen hinwegsetzte oder alte Formen modifizierte." (Rosa Öfinger 2015 in "der funke")



"Beethoven schrieb nicht im direkten Sinn politische Bekenntnismusik. Aber er sah seine Kompositionen als Ausdruck seiner Persönlichkeit. Und dazu gehörte eine glühende Begeisterung für den Freiheitsgedanken und die Ideale der französischen Revolution. Diese Leidenschaft durchzieht auch seine Ballettmusik "Die Geschöpfe des Prometheus. Für Beethoven war Prometheus einer der ersten Revolutionäre, einer, der sich gegen die Götter aufgelehnt hat und selber freie Menschen erschaffen hat", sagt der Betriebsleiter des Beethovenfestes Tillmann Schlömp." (Stefan Keim 2008 in "WELT")

In ähnlicher Technik angefertigt:

Coverobjekt zu Roy Lichtenstein "M-Maybe"



https://youtu.be/R_KCQhUqxqQ

Klaus Geldmacher

1940 in Frankfurt a.M. geboren
1957-62 Jazzmusiker (Trompete)
Kunst-Studium in Hamburg bei Alfonso Hüppi, Harry Kramer, Hans Michel
1966 Deutscher Kunstpreis der Jugend
1968 Teilnahme an der 4.documenta
"Projekt Geldmacher-Mariotti"
1972-76 u.a. Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste in Bonn und des Deutschen Künstlerbundes in Berlin
1977-83 in Hamburg Pressesprecher der Kulturbehörde, Journalist bei der Hamburger Rundschau
seit 1984 freischaffender Künstler
Zusammenarbeit mit den Galerien von Loeper Hamburg, Schüppenhauer Köln, Leuchter Düsseldorf; Galerie d'Hamé Mülheim an der Ruhr;
Ankäufe durch Kunsthalle Hamburg, Museum Bochum, ZKM Karlsruhe u.a.

Gabriele Gräfe

1968 in Düsseldorf geboren
Studium(Violine) an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof.Siegert und Prof.Klimkiewicz. Mitglied im Rias-Jugendsinfonie-Orchester Berlin und im Robert-Schumann-Orchester Düsseldorf unter Leitung von Prof. Jürgen Kussmaul
1992 Tournee des Städtischen Orchesters Oberhausen nach Japan
1997-98 Mitglied im Kammer-Orchester „Ensemble Niederrhein“
2000 bei der Philharmonia Hungarica; Mitglied im Bottroper Kammerorchester, im Vladigerov-Streichquartett und Trio nocturno.
2013 Gründung des JaDe-Duos;
Freiberuflich tätig als Orchester- und Kammermusikerin; festangestellt als Geigendozentin.